

Medium: Bayerische Rundschau

Erscheinungsdatum: 29. Oktober 2007

Schmelzende Polkappen und neue Märkte

TAMBACHER GESPRÄCHE Vertreter der Wirtschaft erörtern, wie die Unternehmen vom Klimawandel profitieren können. Chancen eröffnen sich demnach gerade für den innovativen Mittelstand.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
CHRISTIAN BROSSMANN

Tambach - Der Klimawandel ist nicht nur ein Auslöser für Diskussionen und Agitationen rund um schmelzende Polkappen und steigende Wasserpegel. Nein, er eröffnet auch neue wirtschaftliche Perspektiven. Diesen Eindruck konnten die Besucher der „Tambacher Gespräche“ mitnehmen, zu denen die oberfränkischen Arbeitgeberverbände in das Schloss vor den Toren Coburgs eingeladen hatten. Eine Expertenrunde erörterte die Chancen, die der Klimawandel den Unternehmen bringt.

„Innovationen sind der Schlüssel, vor allem in den Bereichen Ressourcenverbrauch und Energieeffizienz“, betonte Dr. Wolfgang Bloch von der Siemens AG in seinem Vortrag. Wachsen dem Ressourcenverbrauch und steigender Umweltverschmutzung müsse mit geeigneten Technologien begegnet werden.

Anhand eines „Picture of the Future“ zeigte der Manager die Vision einer umweltfreundlichen Energieversorgung für die Weltbevölkerung: Regenerative Energiequellen liefern Strom, es

gibt neue Wege der Öl- und Gasförderung (Tiefsee und Ölsand), Stromnetze arbeiten hoch effizient und sicher. „Wenn man in diese neuen Felder will, muss die Politik verlässliche Rahmenbedingungen schaffen“, forderte Dr. Bloch.

Deutschland gilt als führend

Manche Innovation ist keine Zukunftsmusik mehr, sondern bereits einsetzbar, zum Beispiel Elektromotoren, und die Restwärmenutzung in Zementanlagen. Die deutsche Industrie ist laut Dr. Bloch führend bei umweltfreundlichen Lösungen. Sein tröstliches Resümee: „Wir können den Klimawandel nicht aufhalten, aber abmildern.“

Insbesondere der Mittelstand hat die Chance, mit neuen Ideen gute Geschäfte zu machen. Davon zeigte sich Hans Ulrich Gruber, Vorstand der Kulmbacher Ago AG, überzeugt. Sein Unternehmen ist Spezialist für innova-



Dr. Wolfgang Bloch



Hans Ulrich Gruber



Dr. Klaus Mittelbach



Inna Veys

tive und effiziente Energieversorgungsanlagen. Windkraft, Solar und Biogas bezeichnete er als „Boombranchen des Klimawandels“.

So eröffne die beabsichtigte CO₂-Minderung in Höhe von 1,82 Milliarden Tonnen ein Marktpotenzial von 132 Milliarden Euro. Schließlich müssen beispielsweise zigtausende Gebäude gedämmt und Heizungen modernisiert werden. In diesem Bereich sind vor allem mittelständische Firmen aktiv: Sägewerker können laut Gruber zu Brennstofflieferanten werden, die das Abfallprodukt Sägemehl zu Heizpellets verarbeiten. Dachdecker könnten sich zu Energieanlagen-Verkäufern wandeln; sie verbauen künftig Photovoltaik-Anlagen statt Dachziegel. Landwirte etablie-

ren sich als Gasversorger, die aufbereitete Biogas in die Netze einspeisen.

Für die oberfränkische Automotive-Industrie interessant ist die Forderung nach schadstoffärmeren Fahrzeugen. Die Hersteller lechzen nach neuen Ideen ihrer Zulieferer, und das sind meist mittelständische Unternehmen.

„Nicht zu lange warten“

Klingt etwas verrückt, ist aber bereits in der Erprobung: Um Kraftstoff zu sparen, werden Frachtschiffe mittels so genannter Sky Segel angetrieben. Davon könnte eine Branche profitieren, die heute fast tot ist: die Textilindustrie. Chancen sah Gruber insbesondere für Oberfranken, und zwar dank seines Industriepotenzials, das zudem mittelständisch geprägt ist. „Aber wir dürfen nicht zu lange warten.“ Dr. Klaus Mittelbach, Leiter der Abteilung Umwelt und Technik beim Bundesverband der Deutschen Industrie

(BDI) wies auf die Klimainitiative der deutschen Wirtschaft hin.

Bei der anschließenden Diskussion mit dem Publikum sagte Siemens-Manager Bloch, dass bei betrieblichen Investitionen nicht allein der Anschaffungspreis das Entscheidungskriterium sein dürfe. Vielmehr seien die Kosten über den gesamten Produktlebenszyklus der Anschaffung zu berücksichtigen. Dr. Mittelbach vom BDI forderte, Subventionen für bestimmte umweltfreundliche Technologien immer wieder auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen.

Inna Veys von der Universität Bamberg stellte ein Projekt der Studentenorganisation Aiesec vor: Im kommenden Sommer sollen junge Leute aus schnell wachsenden Schwellenländern zu Betriebspraktika nach Oberfranken kommen. „Hier können sie Erfahrungen in Nachhaltigkeit sammeln und diese in ihre Heimatländern umsetzen.“ Sie warb um die Unterstützung der Wirtschaft.

Mehr im Netz
www.skysails.info;
www.wirtschaftsfuerklimatechnik.de;
www.aiesec.de/bamberg